

„Es geht hier ziemlich hart zur Sache“

Blindefußballer präsentieren ihre Sportart

Anschleichen gilt nicht: Wer nicht laut „voy“ ruft, wenn er von hinten den Gegner angreift, spielt unfair. Das Foul wird entsprechend geahndet. Die Regel ist notwendig, schließlich können sich die Spieler nicht sehen.

Sie sind blind. Ihr Sport heißt Blindenfußball. Gestern stellten die Aktiven des Integrationsportclubs (ISC) Viktoria ihr Spiel vor - mitten in der Innenstadt, vor der Reinoldikirche.

Zwei Mannschaften, vier gegen vier, spielen auf einem 40 mal 20 Meter großen Feld gegeneinander. Die Fläche ist durch Banden begrenzt. Der Ball ist schwerer als ein normaler Fußball, in seinem Innern befindet sich eine Rassel. „Ansonsten ist alles wie beim richtigen Fußball“, sagte Thorsten Peitzmeier, zweiter Vorsitzender beim ISC.

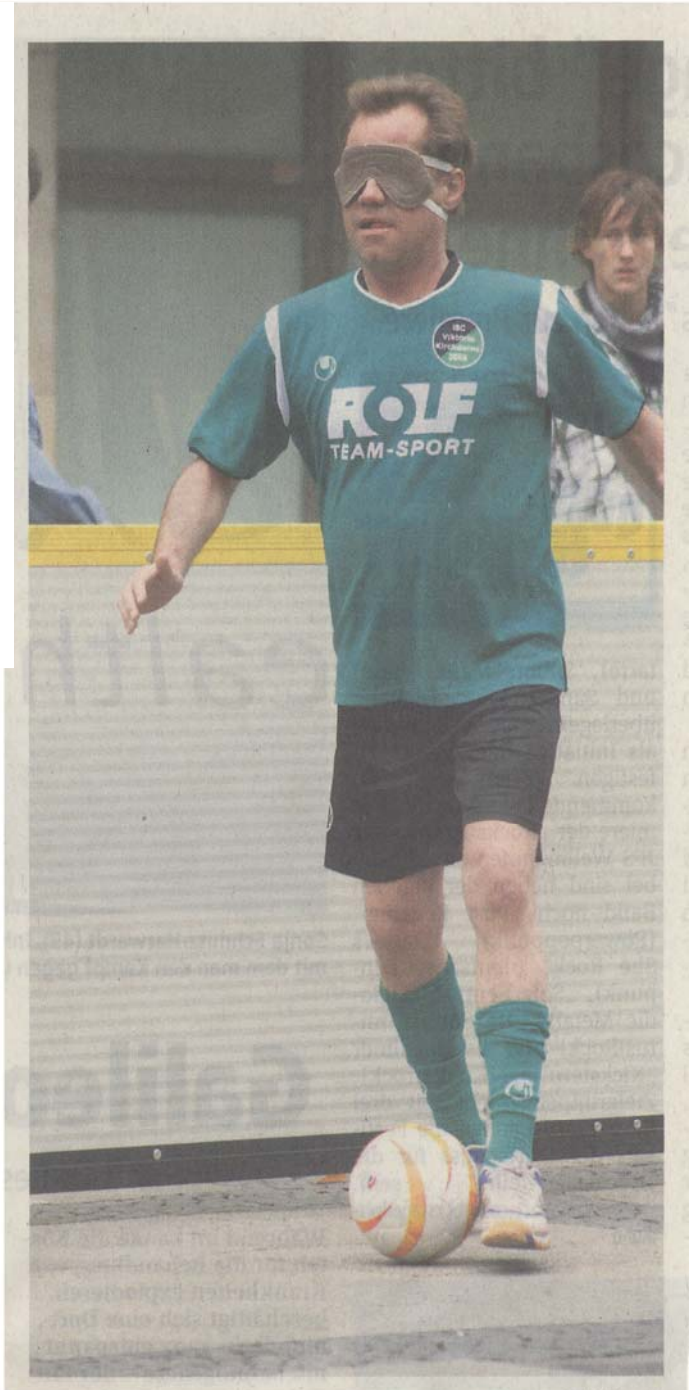
Bei der Präsentation in der Innenstadt waren die ISClers auf sich gestellt. „Wir spielen üblicherweise auf Kunstrasen. Das hier ist Asphalt. Das haben sich die anderen Mannschaften nicht zugetraut“, so Peitzmeier. Viele müssen außerdem arbeiten.

Die Spieler des ISC sind da härter, ebenso wie ihre Sportart, die nichts für Weicheier ist. „Es geht hier schon ziemlich hart zur Sache“, so der ISCMann, der mit seinem Team zu den besten Spielen der Blindenfußball-Bundesliga gehört.

Auch vor der Reinoldikirche schießen die Spieler hart auf Tor, der Ball knallt gegen die Banden. Viele Passanten bleiben erstaunt stehen und wundern sich über die Präzision der Schützen. „Bei uns ist nur der Torwart sehend“, erläutert Peitzmeier. Ansonsten orientieren sich die Spieler an Gegnern und Mannschaftskollegen. Ein Rufer außerhalb des Spielfelds gibt zusätzliche Orientierung.

Das improvisierte Spielfeld an der Reinoldikirche zieht viele Blicke auf sich. „Für uns ist das eine gute Gelegenheit, diese recht neue Sportart bekannt zu machen“, sagt der zweite Vorsitzende. Dabei fanden die Spieler prominente Unterstützung. So schaute gestern der frühere Borussia-Spieler Sigi Held sowie Bruno Knust alias Günna, vorbei.

www.blindenfussball.com



Thorsten Peitzmeier in Aktion: Der Blindenfußballer spielt mit seinem Integrationsportclub (ISC) Viktoria in der Bundesliga. Die Augenbinde tragen alle.

RN-Foto Werner